

Hölzer, Stroh und Erdfarben

Arbeiten des Künstlerduos Bernd Gerstner und Roland Schmitt im Alten Rathaus Großkarlbach



Wie dieses Bild „Denk ich an Deutschland“ entstehen die Werke von Bernd Gerstner (links) und Roland Schmitt in Gemeinschaftsarbeit.

FOTO: BOLTE

VON CHRISTINA EICHHORN

Wer unterwegs ist, bringt Andenken mit. Bernd Gerstner und Roland Schmitt aus Heddesheim im Rhein-Neckar-Kreis sammeln auf ihren Touren Eindrücke, aus denen Bilder entstehen. Dabei verwenden sie Erde, Hölzer, Gräser und Materialien, die sie vor Ort finden. In der Ausstellung „Unterwegs“ zeigen sie diese Gemeinschaftsarbeiten auf Einladung des Sieben Mühlen Kunst- und Kulturvereins im Alten Rathaus Großkarlbach.

Die Arbeiten des Künstlerduos sind wie aus einem Guss. Kaum käme man auf die Idee, dass hier vier Hände am Werk waren. Auf den ersten Blick wirken die Bilder aufgrund der plastischen Struktur lebendig. Sie sind eine Mischung aus Collage, abstrakter Farbfeldmalerei und konkreten Zeichnungen beispielsweise einer angedeuteten menschlichen Silhouette, einer Wasserpumpe, eines Wohnhauses. Erde und Holz als we-

sentliche Elemente geben einen harmonischen Materialmix.

Harmonie scheint auch zwischen den beiden Künstlern zu herrschen. „Urvertrauen“ nennt Roland Schmitt die Basis der Zusammenarbeit. Er führt dies auf Gemeinsamkeiten zurück: derselbe Jahrgang 1957, derselbe Heimatort, dieselbe Hebamme, dieselbe Grundschule. Sie entwickelten sich getrennt – Schmitt arbeitet mit Holz, funktional für Mobiliar oder Türen, künstlerisch für Skulpturen. Gerstner entwickelte seit 1974 seine Erdmalerei. 2004 haben sie zusammengefunden.

Gemeinsam haben sie Orte besucht, zu denen sie beide einen Bezug haben, sagt Bernd Gerstner: in Heddesheim, in der französischen Partnerstadt Nogent le Roi, bei Freunden im Garten und auf Äckern. Der Eindruck vor Ort wird sprichwörtlich aufs Bild gebracht: eine mit Leim bestrichene Holzplatte auf den Boden gedrückt, beschwert und wieder abgenommen. Erde, Gräser, Stroh vermischen sich oder werden wie

Schrauben oder Federn später ergänzt. Reifenspurten bilden sich im Abdruck ab, aber auch Verwerfungen und erdfreie Flächen.

Diese Vorlage bearbeiten die beiden: getrennt, jeder für sich. Bernd Gerstner bringt Farbe auf, kein Öl, kein Acryl, sondern die von ihm entwickelte Erdfarbe als Mischung unterschiedlich gefärbter Erde mit Carramehl, Sand, Eigelb, Bier, Leinöl. Sogar grünlich schimmernde Erde habe der Freund schon gefunden, erzählt Schmitt.

Diese Erdfarbe habe er auf der Grundlage von Forschungsergebnissen der experimentellen Archäologie in vielen Experimenten haltbar, ja sogar witterungsbeständig gemacht. Vorbild waren die Überlegungen, warum die Höhlenmalerei von Lascaux so lange haltbar ist. „Enzyme spielen eine große Rolle“, berichtet Gerstner. Die auf der Fläche haftende Erde „wird nun hell gemacht mit Carramehl und immer weiter mit Erdfarben bearbeitet“, erklärt der Künstler.

Zum nächsten Arbeitsschritt wan-

dert das Bild in Schmitts Atelier. Er fügt Holzstücke ein, Rinde, Astteile, bearbeitetes glattes oder auch stark verwittertes Holz mit Gebrauchsspuren. Es bedeute sehr großes Vertrauen, eine begonnene Arbeit aus der Hand zu geben, bestätigt Gerstner. Mitunter bespreche man, wie das Ergebnis sein könnte. „manchmal lassen wir es einfach laufen“.

In den Bildern steht entweder die Erdstruktur im Mittelpunkt. Farbe, Holz und andere Materialien sowie gegenständliche Motive in schwarzen Skizzen werden ergänzt. Oder aber es steht ein Holzstück im Mittelpunkt, aus dem das Bildsujet in Malerei entwickelt wird: eine Landschaft, eine Dampfmaschine oder ein Baum.

ÖFFNUNGSZEITEN

Bernd Gerstner und Roland Schmitt: „Unterwegs II“ bis Sonntag, 8. November, beim Sieben Mühlen Kunst- und Kulturverein im Alten Rathaus Großkarlbach, geöffnet sonntags von 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung unter Telefon 06238 3868, E-Mail siebenmuehlen@gmx.de.